Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 3

Artikel: Mehr Sicherheit und Bewegung

Autor: Herzig, Mark A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BEAbern expo

DAS VBS PRÄSENTIERTE SICH AN DER BEA IN BERN

Mehr Sicherheit und Bewegung

Das moderne Sicherheitssystem, das die Schweiz derzeit von der Planungs- in die Umsetzungsphase führt, ist selbst für stark interessierte Laien erklärungsbedürftig. Ein guter Platz, solches zu tun, sind stets Messen. Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) nahm deshalb (nach der Teilnahme am Comptoir 2003) erstmals auch an der Berner BEA die Gelegenheit wahr, dieses Sicherheitssystem vom 23. April bis 2. Mai vorzustellen. Dadurch, dass auch die zivilen Partner des Bevölkerungsschutzes sich engagierten, wurde dies zu einer eindrücklichen Gesamtschau.

MARK A. HERZIG

Schon bei der Annäherung ans Ausstellungsgelände fielen die Holzbauten der Armee ins Auge. Sie glichen den Konstruktionen vom Comptoir, kamen aber wegen der Freiluftpräsentation wesentlich besser zur Geltung. Und auf den ersten Blick wurde deutlich, dass da ein System, ein Verbund präsentiert wurde.

Die Partner zeigen sich

Vor einem der Pavillons standen einträchtig ein Sanitätszelt der Samariter, ein Rettungswagen und ein Einsatzwagen der Polizei nebeneinander. Dabei jeweils die entsprechenden Fachleute, die bereitwillig Auskunft gaben über Einsatzdoktrin, Ausbildung usw. Im Pavillon selber war dargestellt, wie man bei einem Giftanschlag (analog jenem mit Sarin 1995 in Tokio) auf den Berner Hauptbahnhof zu reagieren gedenkt.

Hier wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) das Labor Spiez und die Nationale Alarmzentrale (NAZ) sowie Polycom vorgestellt. Nicht vergessen wurde der Einsatzbereich des Zivilschutzes; das Care-Team der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern zeigte, wie die Betreuung angegangen wird.

Von unten nach oben im Pavillon wurden die Alarmierung der Bevölkerung, die Analyse von Kampfstoffen und die Übermittlung an die Einsatzkräfte sowie deren Massnahmen erläutert. Zuoberst war eine Betreuungsstelle eingerichtet. Man sah, wie Polizei, Feuerwehr und Sanität informiert wurden, die NAZ zeigte ihren Einsatzraum sowie die elektronische Lagedarstellung und eben das Informationssystem über gefährliche Stoffe (IGS). In einer der Hallen standen Mitarbeitende des BABS im Einsatz und stellten das «Sicherheitsnetz Funk der Schweiz», kurz Polycom, vor. In einer interaktiven Multimediapräsentation wurde den Besuchern gezeigt, wie Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit im Ernstfall über das Sicherheitsnetz miteinander verbunden sind.

Eindrücklich auch die Präsentation der Berner Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Bern betreffend ihren «courant normal» wie Verkehrssicherheit, Einbruch, Diebstahl, Drogen, Medikamente usw. Die Grundlage zum Ausstellungskonzept bildete das 200-Jahr-Jubiläum der Kantonspolizei.

FOTO: M. A. HERZIG

Partner im Bevölkerungsschutz zeigen sich gemeinsam: Polizei, Gesundheitswesen, Samariter und Zivilschutz, zuoberst auf dem Pavillon, in welchem auch das Labor Spiez und die NAZ untergebracht waren.

Anhand der Entwicklung seit der Entstehung im Jahr 1804 wurde der Weg hin zu einer modernen Polizei aufgezeigt.

Eine Abrundung dazu die Leistungen das Inselspitals: Dieses grosse Zentrums- und Universitätsspital zeigte an einer Sonderschau der BEA Zeugen aus seiner 650-jährigen Geschichte und natürlich auch, was es heute in Pflege, Medizin und Forschung zur erbringen in der Lage ist.

«Die neue Armee ist nicht *am* 1. Januar 2004 umgesetzt worden. Die neue Armee wird *seit* dem 1. Januar 2004 umgesetzt!»
(Bundesrat Samuel Schmid)

Sicherheit – ein weites Feld

Zur Sicherheit eines Landes gehören aber noch weitere Elemente: So wurden Beobachtungsposten, wie sie für UNO-Missionen typisch sind, in Originalgrösse aufgebaut.

FOTO: M. A. HERZIG

Eine Betreuungsstelle, wie sie der Zivilschutz Stadt Bern für sein Care-Team aufbaut. Hier vor...

FOTO: BABS

...und hier während des Besucheransturms.

Major Brigitte Rindlisbacher (l.) erläutert gespannt zuhörenden Jugendlichen den Einsatz bei UNO-Aufträgen, sei es im Nahen Osten (z.B. Golan) oder auf dem Balkan (Kosovo).

Der Rotkreuzdienst (RKD), ein Teil des Armeesanitätsdienstes – ist eine Gemeinschaft hoch spezialisierter Fachfrauen aus den Bereichen Pflege, Medizintechnik und Medizintherapeutik, Ärztinnen, Apothekerinnen usw.

FOTOS: M. A. HERZIG

«Die Sicherheitsinstrumente, die unser Staat unterhält, kosten – auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. Am grössten dieser Instrumente, der Armee, sind seit 1990 beinahe 3 Milliarden Franken gespart worden. Wir müssen uns überlegen, wie stark wir die Budgets noch herunterfahren können, ohne dass das Schwert stumpf wird.»
(Bundesrat Samuel Schmid)

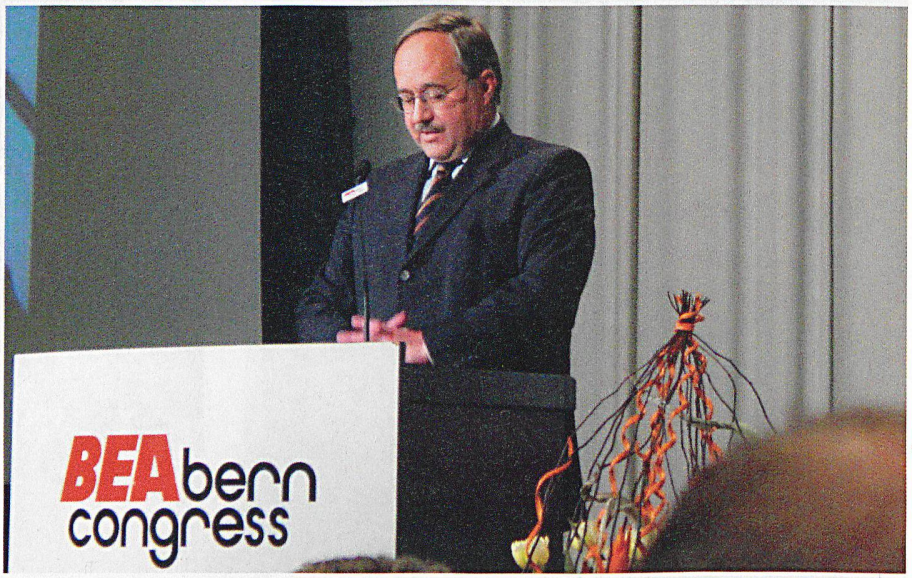
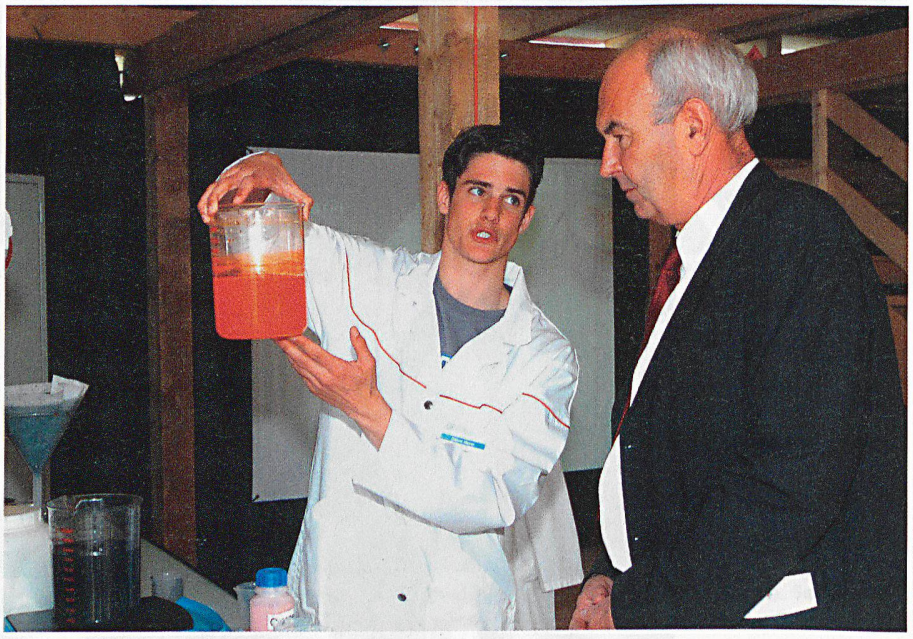


FOTO: H. J. MÜNGER

Männliches wie weibliches Personal, das zum grössten Teil erhebliche Erfahrungen in solchen Einsätzen des Friedenserhaltung, -förderung oder -stiftung gesammelt hat, stand interessierten Besucherinnen und Besuchern jeden Alters Red und Antwort.

Zur Sicherheits- gehört auch die Wirtschaftspolitik – dieser Teil war nicht speziell dargestellt, jedoch konnte, wer wollte, aus der BEA diesen Aspekt selber ablesen. Hingegen war Bewegung, Beweglichkeit, ein allgegenwärtiges Thema – eben auch durch das «S» im Departement VBS. VBS-Chef Bundesrat Samuel Schmid wies in seiner bemerkenswerten Eröffnungsansprache auf diese Bedeutungen hin – Beweglichkeit nicht nur des Körpers, sondern auch des Geistes. Er unterliess es auch nicht darauf hinzuweisen, dass bei den heutigen Entwicklungs- und Beschaffungszeiten, zum Beispiel für Waffensysteme, eine frühzeitige Überprüfung beziehungsweise Analyse möglicher Gefahren und Bedrohungen Planungen angebracht sind. □



BABS-Direktor Willi Scholl lässt sich am Stand des Labors Spiez orientieren.

FOTO: BABS